Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 5 März 1960 20. Jahrgang

Inhalt

Religion im Film (Schluß) 33
Bibliographie 38
Kurzbesprechungen 39
Informationen 40

Bild

Aus «Le journal d'un curé de campagne» – Das Mädchen Seraphita hat den Pfarrer bewußtlos am Boden liegend aufgefunden. Der Film kann als überzeugendes Beispel eines künstlerisch gestalteten religiösen Werkes gelten.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.–, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–.
Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Religion im Film (Schluß)

Nach einem geschichtlichen Überblick und einer ersten Kritik der frühen religiösen Filme sollen zum Abschluß einige ergänzende Betrachtungen grundsätzlicher Art folgen.

Kann der Film das Religiöse darstellen?

Der Gründe für eine gewisse Skepsis sind viele. Edwin Arnet, der langjährige Lokalredaktor und Filmkritiker der «Neuen Zürcher Zeitung», hat vor Jahren in einem Aufsatz «Das Religiöse im Film» Einwände erhoben, die noch heute von vielen geteilt werden. Zitieren wir einige Sätze: «Es sollte uns allen sehr zu denken geben, daß moderne religiöse Künstler alle andern Kunstformen, nur nicht diejenige des Films als Ausdrucksart gesucht haben. Es ist schon so, daß echte Religion eher eine bilderstürmerische Tendenz hat» «Wer von uns ist jemals einem Film begegnet, welcher der Menschheit eine neue Idee, einen schöpferischen Gedanken, eine neue Geistigkeit gebracht hätte? . . .» Was nun speziell das Problem der Darstellung des Religiösen betrifft, warnt er davor, die außerweltliche Wirklichkeit mit der innerweltlichen Natürlichkeit zu verwechseln: «Mit der Verfilmung der ‚beseelten Oberfläche' ist über die Seele noch gar nichts Wesentliches gesagt.» Auf keinen Fall dürfe die Zentralgestalt unseres Glaubens, Christus, im Film dargestellt werden: «Die Darstellung Christi in der Malerei oder Plastik unterscheidet sich von der verfilmten Figur grundlegend und in dem Maße, als Vision von Photo und Kunst von Artistik verschieden sind . . . Kunst ist, wenn man wegläßt, aber der Film läßt nichts weg, er unterstreicht alles, er macht alles auf eine grelle Art optisch . . .»